

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 11

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ulysses Fall und Glück.

Drama in 4 Akten.

Personen: Ulysses; Pylades, Universitätsrath aus Freiburg; Pegasus; zwei Nachtwächter.

## I. Akt.

### I. Scene.

(Dunkle Gasse. Gewitternacht. Man hört im Hintergrund einen leeren Stimmzettel ausklopfen. — Plötzlich erhellt ein Blitz die Scene.)

**Ulysses** (steigt auf die Bühne; fürchterlicher Donnerschlag. — Darauf eine unsichtbare traurige Musik. Der Gestürzte stöhnt in kurzen Pausen. — (Die Musik schweigt.)

**Ulysses** (sich mit halbem Leibe emporrichtend, mit erschütternder Tragik):

Der Mohr hat seine Pflicht gethan,  
Der Mohr kann gehn!

**Dumpher Geisterchor:** Kann gehn!

### II. Scene.

**Pegasus** (Kopf und Flügel traurig hängen lassend, schreitet in die Scene. Er wiehert wehmüthig.)

**Ulysses** (laut weinend): Du einziger Getreuer,  
lasse Dich umarmen. (Er erklettert ihn mühsam, verzärtelt das Gesicht in seine Mähne und reitet schluchzend ab.)

(Zitternd senkt sich der Vorhang.)

## II. Akt.

### I. Scene.

(Zimmer. Ulysses allein, steht vom Tische auf, rafft einen Stoß konservativer Blätter zusammen und schleudert sie in eine Ecke.)

**Ulysses:**

Mir aus den Augen, falsche Wechselbälge,  
Voll Undank, schwarz, verrätherisch und verrucht!  
Hätt' ich euch nie gesehen, noch geliebt!  
(Er entfortt granvoll eine Flasche Veuve cliquot.)

### II. Scene.

**Pylades** (tritt ein):

So düster, Freund, so gramwölkt die Stirne!  
Was ist Dir, cher ami, sag an!

**Ulysses:**

O laß' mich, stör' mich nicht, ich will vergessen!  
(Er trinkt.)

Wie ekel, schaal und flach und unersprießlich!

**Pylades:**

Du sieberst, mein Ulyß, Du sprichst in Versen.  
Was sollen diese feindlich düstern Blicke?  
Und dort — das theure „Vaterland“ am Boden?  
Erkenne mich, ich bin Dein treuer Freund!  
Laß' Dir die Stirne friedlich wieder glätten!

**Ulysses:** Ihr habt aus meinem Frieden mich  
herausgeschreckt; in gährend Drachengift habt ihr  
die Milch der frommen Denkart mir verwandelt. Zum  
Ungeheuren habt ihr mich gewöhnt —

(Stürzt ein volles Glas hinunter.)

**Pylades:**

Nun seh' ich, Du bist wirklich schwer erkrankt,  
Und eine Luftveränderung ist dringend nöthig.

**Ulysses:** Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.

**Pylades:**

Laß' mit Dir reden, darum kam ich her.  
Dir ist in Freiburg eine Stelle anserforen,  
Schlag' ein, so gratulir' ich dem Professor!  
(Der Vorhang fällt verblüfft.)

## III. Akt.

(Festsaal in Freiburg. Trompeten-Jantare.)

**Ulysses** (besteigt die Rednerbühne):

„Hochverehrte Festversammlung!  
Ich habe die unverhoffte und unverdiente Ehre...“  
(Donnernder Applaus; der Jubel steigt. Die Rede  
wird von den Wogen der stürmischen Begeisterung ver-  
schlungen.) (Schließlich fällt taumelnd der Vorhang.)

## IV. Akt.

(Dunkle Gasse. Regnerische Nacht.)

**1. Nachtwächter** (singt):

Steh' ich in künft'ger Mitternacht —

**2. Nachtwächter** (schiebt einen bedeckten Karren  
vor sich her).

**1. Nachtwächter:** He, Kamerad, was fährst Du  
da, zum Geier!

**2. Nachtwächter:** Sei still, 's ist unser neue  
Herr Professor. Ersatz für Kneipp, drum kneipt' er  
heut' so tapfer! Schlaf wohl!

(Er fährt langsam, vom 2. Nachtwächter begleitet,  
davon. Tiefe Stille. Aus der Ferne hört man gedämpft  
den leeren Stimmzettel aus dem ersten Akt wieder  
ausklopfen.) (Stumm und feierlich fällt der Vorhang.)

## Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Wir armen Kappenzücker können lang Gepurzdahg haben, wir kriegen  
niz, nisch einmol ein baar Faschnächtli, ferschwiegen denn öbber gereuchertes  
Schweinzig auß ainem Baurendchämmi, Buochzig otter Dammiz; es ist niz meer  
zu er „speck“ ulieren. Da halftis: Wir opfern nisch Meerälber, wir freuzig  
liäper selber. Aber sie sollen jezert einander sälber ztodt betten und teiffelaug-  
dreiben, wir thunz nisch meer! — machensiz bisz siez heid! Sägenwärtig  
gehen alle Chrömln und Bräseftli tuedi quandi nach dem fersitzten Hampurg an  
der Elbige an den bluhrtarmen Beißmargg. Aper du liäper Hymmel, diefer  
Otto von Scheenhansen ischt hallt ein gräßlich armer Züttel, wo nur firzig  
Müllschöndchen fernödigen besitzten duht. Drummuoz ihm schon die ganze Welt  
undz Thierol mit Peterspennigen zum Gehburthstag auff erschten Abreisen,  
was gisch was hesch, zu Hüllfe schbringen. Ach! er sidzt döert wie der Bekfar  
sässa, wo fou sainem Herrn, dem Anschöndian, auch auß Pfalscher reht worden  
is und die Angschidre theu Kellen in Kohnschiant... „vergögenfschredte und  
sagde: Date obolum pauperi Belisario! Ehs wärem wählri zgommen, wennnen  
die ferdichfruhe soll Moneten, goldige Hömmlschöndpfil und silbrige Köffel  
überchäm und aine silberpschlagene Allmerpfefze, damit Alles neierdiny, sogar der  
allerhechschde Thichter William, darnacher tanzen mießde. Auch wir Schweidzer  
hapen alle Uhrfache, ihm Guetel zu senden, weil er uniz forr 1 paar Jahren  
bei einer gewüßen bolstischen Eheibenrei und Reiberei sehr „wohlgemietlich“  
behandelt und uniz ein unsyphfiertez, allzo mohrablisches föllklein benamszet  
hot. Zum Andenken an jene Bollzeipfihubibenzeit sollde ihm der Pundesrath  
einen hochschigen Ziehkarenspez durch Herrn Schenk schenken, näst einem Päckli  
fürren Kantjöggen zur Erinnerung an die grünen. Der Herr Rikli mit seinem  
Bollstikli findt ehs dießmol schickli fir unzer Republikli, den Beißmark nisch  
meer mit Hemperchöndpfienen zu beöhren, sontern ihm 2 goldpschlagene Hallz-

pänder firdt beiden Doggen zu senden, damitter immer freindlich anz Doggen-  
burg zukrieffen. Da die deitschen Stutenen jezert schon auß then erschten Abreisen  
hin ganz in einem furor teutonius für Beißmark schwebeln, schicken auch unzere  
Hell-säter einen Thienstman mit rother Mütze alz Delakirter nacher Hamburg,  
um den Jupflahr eine Stunde lang zu styieren und zu bewundern, um dann  
schleunigst wieder zurückschwirren. Goltene „Knöpfe“ gebenzi ihm keine mit,  
sie brauchen thiese selber auß der Schantz, woß beim „Knopf“ schantzen. Die  
Kohnschantzer auß Bodensee schicken ihm Gangfische, poissions de corridor, und  
Eisenbeth, die auch eine Taische ist, auß Pfullendorf, würde ihn gern mit ainem  
Päcklein Nonnenzlein erzeelen; sie ist Gans enthaumiafmerieth für ihn und  
sagde, sie würde ihm auß Ferehrung, bien angtanda! einen Chuz geben, aper  
nisch auß den Schantz, sontern weiter oben auß die Platte, allzo ainem rein  
platonischen! womit ich ferpleize

theit tibi semper 3er

Ladislaus, laudis.

## Ueberschätzung und Unterschätzung.

Es überschätzt sich Mancher gern  
Mit großem Thun und Worten,  
Und spielt den klugen, reichen Herrn  
So an gewissen Orten.

Mit Ueberschätzung ist es aus  
Zum Zweck des Steuerleistens;  
Kommt solche Mahnung in das Haus,  
So unterschätzt man meistens.

J. K.

In dem badischen Dorfe Teutschneureuth hat die hohe Obrigkeit  
bestimmt, daß junge Leute von 20 Jahren, welche noch nicht verheirathet sind,  
das Bürgerrecht verlieren.

Damit wird man nichts austrichten. Eher hätten sie ihnen das Bürger-  
recht absprecken sollen. Denn bei den meisten heißt ja die Lebensfrage: Pumpen  
oder heirathen?

## Aus dem Katechismus von Inner-Rhoden.

Pfarrer: „Sepp-Toni, wesels isch das erst vo de 7 Sakramente?“

Sepp-Toni: „I mäna d'Ch.“

Pfarrer: „Hättsch nöd verrotä, 's erst ist die hälig Tauf!“

Sepp-Toni: „Jo, chast dem taufä, wendt no kei Chind häst?“